



**SEIT 1984 FÜR
SOLIDARITÄT
STATT HETZE!**

Kölner Flüchtlingsrat e.V.

Kölner Flüchtlingsrat e.V., Herwarthstr. 7, 50672 Köln

Presseerklärung 19.12.2022

Kölner Flüchtlingsrat kritisiert Aussagen vom Kölner Kriminaldirektor Michael Esser

Der Kölner Flüchtlingsrat e.V. ist entsetzt über Inhalt und Form der Aussagen von Kriminaldirektor Michael Esser und einem „Ermittler“, die im Kölner Stadt-Anzeiger am 17.12.2022 veröffentlicht wurden. Nach Auffassung des Kölner Flüchtlingsrat e.V. sind diese Aussagen geeignet, Geflüchtete zu kriminalisieren, diskriminierende Vorurteile zu schüren und in der Bevölkerung Angst zu verbreiten. Im Artikel des Kölner Stadt-Anzeigers „Wieder mehr Kriminalität in Köln“ wird Kriminaldirektor Esser u.a. so zitiert: „Flüchtlinge strömen wieder vermehrt über die Balkanroute nach Deutschland, und mit ihnen kommen auch Einbrecherbanden hierher.“

Claus-Ulrich Pröiß: „Ist Herr Esser ernsthaft der Ansicht, dass organisierte Kriminelle die langwierigen, riskanten und oft tödlichen Fluchtwege etwa über die Türkei und das Mittelmeer nutzen, um über die Balkanroute in die EU zu kommen und dann in Köln Einbrüche zu begehen?“

Der Kölner Flüchtlingsrat e.V. weist darauf hin, dass in Deutschland bis November insgesamt 59% der Asylersantragsteller*innen 2022 alleine aus den vier Ländern Syrien, Afghanistan, Irak und Iran stammen.

Claus-Ulrich Pröiß: „Menschen, die aus ihren Ländern etwa wegen Krieg, Verfolgung, Menschenrechtsverletzungen oder größter Not fliehen müssen, werden hier in einen Topf mit Einbrecherbanden geworfen. Das sind und das bedient diskriminierende Stereotypen. Wenn schon Personen in Leitungspositionen solche Aussagen treffen, wie ist es dann um eine rassismuskritische Haltung bei der Polizei insgesamt bestellt? Hier ist vor allem Polizeipräsident Falk Schnabel gefordert.“

Der Kölner Flüchtlingsrat e.V. kritisiert auch die im Zeitungsartikel von einem „Ermittler“ benutzten Ausdrücke, die suggerieren, dass „Flüchtlingsströme“ zu uns unterwegs seien und Menschen „aus dem Bereich Nordafrika“ die Stadt „überfluten“.

Claus-Ulrich Pröiß: „Flucht ist kein Naturereignis. Da strömt und flutet nichts. Die Zahl der Asylersanträge in Deutschland dürfte sich bis Jahresende auf den Stand von 2017 einpendeln. Und auch dass Deutschland über eine Million Menschen aus der Ukraine aufgenommen hat, sollte uns zuversichtlich stimmen. So aber wird Angst geschürt.“

gez. Claus-Ulrich Pröiß

Kölner Flüchtlingsrat e.V.

Die Geschäftsstelle:

Herwarthstr. 7

50672 Köln

Tel: 0221 279 171-0

Fax: 0221 279 171-20

Home: www.koelner-fluechtlingsrat.de

Claus-Ulrich Pröiß, Geschäftsführer

Fon: 0221 279 171-15

Mobil: 0171 7992647

E-Mail: proelss@koelner-fluechtlingsrat.de

Thomas Zitzmann, stv. Geschäftsführer

Mobil: 01522 5964729

E-Mail: zitzmann@koelner-fluechtlingsrat.de

Vorstand:

Dr. Michael Bollmann

Prof. Dr. Markus Ottersbach

Rechtsanwältin Eva Steffen

Kathrin Peters

Der Verein ist laut Bescheinigung des Finanzamtes Köln-Mitte vom 04.01.2022 als gemeinnützig anerkannt. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto:

Kölner Flüchtlingsrat e.V.

IBAN: **DE75 3702 0500 0001 7183 01**

BIC: BFSWDE33XXX

Bank für Sozialwirtschaft